

Frau von den Schicksalen seiner Schwiegermutter, hatte aber, wie sie selbst früher geglaubt, daß der Bruder tot sei, daß wenigstens ein Wiedersehen der beiden ausgeschlossen sei. Nun wurde ihm klar, warum die Großmutter so gern nach Bededorf fuhr; er hatte es alles auf die Freundschaft mit Brugger geschoben.

„So, so,“ sagte er, „das sind ja seltsame Geschichten, und du, mein Töchterchen, hast davon gewußt?“ „Großmutter hat mir früher einmal aus ihrer Vergangenheit erzählt, und als wir das erste Mal in Bededorf waren und der alte Herr sich zeigte und Großmutter nachher so aufgereggt war, habe ich mir alles gedacht.“

Mariechen wurde mit Jubel von der Kinderchar begrüßt. Sie fand es wunderschön bei Oberpfarrers und meinte, in einem so großen, hübschen Zimmer habe sie noch nie geschlafen.

Röschen aber dachte viel an Bededorf, an das kleine Häuschen am Bach und an das Pfarrhaus mit dem einsamen Mann.

29. Kapitel.

Bruder und Schwester.

„Meine liebe Frau Elsner, Sie noch immer hier,“ sagte Frau von Brede traurig, als sie aus dem Krankenzimmer trat und die Großmutter am Fenster stehend fand. „Ich bleibe auch hier und helfe Ihnen bei der Pflege.“

Frau von Brede sah überrascht und ängstlich aus. „Ich glaube, da das Bewußtsein wiedergekehrt ist, wird niemand außer mir das Krankenzimmer betreten dürfen.“ „Liebe Frau von Brede, ich stehe Ihrem Vater fast ebenso nahe als Sie